

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Vertraut

„Tagblatt“ Nr. 6680-81.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. L. — monatlich, VI. S. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. VI. L. 4.00 vierteljährlich durch alle bewährten Buchhandlungen, einschließlich Frachtgebühren. — Bezugs-Verstellungen nehmen an jedem Tage: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angehöriger“ in unregelmäßiger Spaltenform; 25 Pf. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen in unregelmäßiger Spaltenform; 35 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklamen; 1.50 M. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen wird besonderer Nachschlag berechnet.

Anzeigen-Nachnahme: für die Rhein-Rubg. bis 12 Uhr mittags; für die Rheingau-Rubg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203.

Freitag, 29. Juni 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 326. • 65. Jahrgang.

## Die Lage im Westen.

### Ein neuer schwerer Verlust unserer Fliegerwaffe.

Leutnant Almenröder †.

W. T.-B. Berlin, 28. Juni. Leutnant Almenröder, einer der Besten der Jagdstaffel Nichtsolen, ist am 27. d. M. im Luftkampf an der Westfront gefallen.

Aus dem Feldartillerie-Regiment Nr. 62 hervorgegangen, in dem er am 30. März 1915, erst neunzehnjährig, zum Offizier befördert wurde, trat er am 29. März 1916 in die Fliegertruppe ein. Am 8. Januar 1917 erwarb er sich das Fliegerführerabzeichen. Trotz seiner großen Jugend wurde er einer der besten unserer Jagdflieger und würdig seines Lehrmeisters und Staffelführers. Am 9. d. M. mit dem Ritterkreuz des Hohenzollernordens mit Schwertern und am 14. d. M. mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet, nannte ihn der Heeresbericht vom 25. d. M. noch als Sieger über das 30. feindliche Flugzeug. Schon einen Tag später traf ihn die tödliche Kugel. Ein junges Heldentum ist ausgelöscht, aber er wird in unserer aller Herzen fortleben als einer der besten Söhne unseres Vaterlandes.

### Die systematische Täuschung des französischen Volkes.

W. T.-B. Bern, 29. Juni. (Drahtbericht.) Die Agence Havas verbreitet den Inhalt einer langen Unterredung des vormaligen Geschäftsträgers von Haiti in Berlin mit dem Genfer Berichterstatter der „Daily News“ über die Lage in Deutschland. Bei der Wiedergabe der Meldung im „Temps“ vom 27. Juni wurden die fünf dem Satz: „In deutschen amtlichen Kreisen weiß man verächtlich alle Anspielungen auf die Abtretung von Elsass-Lothringen“ folgenden Teile von der Zensur nachträglich ausgewezt. Nach dem ursprünglichen Wortlaut schaltete der Berichterstatter an dieser Stelle folgendes ein: Gleichzeitig beobachtete ich aber unter den guten Finanziers und leitenden Kaufleuten die Bereitwilligkeit für den Vertrag mit Frankreich über diese heikle Frage zu einer Verzögerung zu kommen. Diese Leute sind geneigt, die Regierung zu veranlassen, Frankreich einen Teil von Lothringen zu bieten, unter der Voraussetzung natürlich, daß Frankreich koloniale Entschädigungen gewährt. Es mag für die Vorstellung lächerlich klingen, aber ich habe Grund zu der Annahme, daß in der Formel: „Keine Annexionen, keine Entschädigungen“, wirklich die omtliche Idee des Friedens zusammengefaßt ist. — Der Grund, warum die Zensur der Herren Poincaré und Ribot die fraglichen, die Meinung einflussreicher Kreise zur Verständigung betonenden Stellen dem kriegsmüden französischen Volke vorenthielt, liegt auf der Hand.

### Bereinzelte französische Friedensstimmen.

# Basel, 28. Juni. Charles Albert erklärt in dem französischen Wochenblatt „La Revue“, daß die Führer der Entente noch nichts für den Frieden getan hätten und schreibt u. a.: Um das deutsche Volk zum Erweichen zu bringen, gibt es offenbar nur einen Weg, ihm einen vernünftigen, ehrenvollen und gerechten Frieden anzubieten. Manche werden einwenden, daß wir das bereits getan haben. Aber das ist nicht wahr. Wir haben in alle Welt geschrien, daß wir es wollten, tatsächlich haben wir bisher dafür niemals einen Beweis erbracht. Natürlich denken wir hierbei nicht an die großsprecherischen Ausrufe unserer nationalistischen Presse, sondern an die Erklärungen unserer Staatsmänner. Unter ihnen ist keine einzige, die nicht durch ihre Dunkelheit oder Zweideutigkeit dem Feind eine Handhabe böte oder unter einem Aufwand von Obelisk die schlimmsten Pläne zu verbergen sucht. Es ist nicht eine einzige Erklärung darunter, die nicht an irgend einer Stelle bei ihrer Anwendung die aufgestellten Prinzipien Lügen strafe. Das gilt besonders von der Antwort des Brieuxverbands auf die Wilsonnote. Kein Demokrat könnte das Hilligen: Die Auslieferung Konstantinopels an Rußland, die Vertreibung der Türkei aus Europa oder die Aufteilung Österreich-Ungarns.

# Basel, 28. Juni. Edouard Rouffier bearbeitet in einem Artikel über Rußland in der „Semaine litteraire“ die Lage u. a.: In einem Punkt übrigens ist alle Welt einig vom Kaiser bis zum letzten Bauern, nämlich darin, daß der Land in seiner gegenwärtigen Verfassung nicht mehr zum Kampffähig ist, und wie man sagt, daß man nur durch vieles Bitten von den in Kriegsfabriken beschäftigten Arbeitern etwas Arbeit erlangt, und daß General Alexejew gezwungen ist, seine Truppen anzuführen, daß sie doch kämpfen möchten. So ist es ja auch schwierig, anderer Meinung zu sein. Der Friede soll also ohne Verzögerung kommen.

### Englische Täuschungen über die Stimmung der deutschen Truppen.

W. T.-B. Berlin, 28. Juni. Mangels sachlicher Erfolge wird von englischen Zeitungen als Erfolg der Kr.-s- und Westfrontschlacht der Niederschlag der deutschen Truppenmoral gerühmt. Die Stimmung bei den deutschen Soldaten sei so schlecht und gedrückt wie gegen Ende der Sommerkämpfe. Es ist etwas unvorsichtig von den englischen Publizisten, einen bezweifelhaften Vergleich zu gebrauchen, denn die Sommerkämpfe

erzigte mit einem trostlosen Versinken der britischen Offensive in Schlamm und Blut, und als deutsche Antwort erfolgte der Siegeszug durch Rumänien. Da englische Militärschriftsteller selbst zugeben müßten, daß die deutsche Verteidigungskraft gegenüber der Sommerkämpfe erheblich zugenommen hat, könnten sie die logische Folgerung daraus auf die kommenden Sommer- und Herbstoperationen leicht selbst ziehen.

### „Auf Frankreich darf man nicht mehr zu sehr rechnen.“

W. T.-B. Berlin, 28. Juni. In der englischen Presse beginnt sich eine neue merkwürdige Geringschätzung der weiteren militärischen Leistungsfähigkeit Frankreichs breit zu machen. So schreibt der Militärkritiker des „Observer“ vom 17. Juni: Auf Frankreich darf man nicht mehr zu sehr rechnen. Seine Truppen halten etwa 30 deutsche Divisionen und betreffen Girdenburgs südliche Flanke mit Umgehung. Aber nachdem sie das Größte der deutschen Offensive im vorigen Jahre ausgehalten haben, ist nicht viel Menschenmaterial mehr übrig.

### Ein neuer Generalstabschef.

W. T.-B. Paris, 28. Juni. Die „Petit Parisien“ meldet, wurde Brigadegeneral Bidalen, der bisherige Generalstabschef im Kriegsministerium, zum Generalstabschef der französischen Armee ernannt.

### Verurteilung eines Deutschen.

W. T.-B. Boston, 27. Juni. (Reuter.) Der Deutsche Werner Karn, der des Betrugs angeklagt war, die internationale Brücke über den Fluß St. Croix zu zerstören, ist zu der Höchststrafe von 18 Monaten Gefängnis und 1000 Dollar Geldbuße verurteilt worden.

### Eine neue politische Gruppe in Frankreich.

— Rotterdam, 28. Juni. (ab.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: Nach dem „Petit Parisien“ wurde eine politische Gruppe gebildet, welche sich republikanischer Grund nennt. Unter den Politikern, die sich daran beteiligen, ist Caillaux und unter den Journalisten Mercet. Der jetzt das Blatt „Bonnet Rouge“ leitet.

## Der Tauchbootkrieg.

### Weitere 24500 Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 28. Juni. (Amtlich.) Im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote weitere 24500 Bruttoregistertonnen versenkt, und zwar zwei unbekannte bewaffnete englische Dampfer, der englische Dampfer „Anglian“ (5532 Br.-R.-T.), mit Munition und Stückgut nach England, die englischen Segler „Wilhelm“, mit Kohlen nach Frankreich, und „Benita“, der französische Segler „Mbar-tais“, ferner ein großer bewaffneter englischer Dampfer, nach dem Schornsteinabzeichen von der Linie B. Thomas Sons u. Co. Id., ein mittelgroßer Dampfer, der auf Geleitzug herausgeschossen wurde, und eine große Viermastbarke ohne Flagge und Abzeichen, die von Herfordern gefischt war.

Eines der U-Boote ist im Atlantik wiederholt durch auffallend viele Schiffstrümmer und große Mengen Gefrierfleisch gefahren. Dasselbe U-Boot hatte auf der Heimreise mit einem feindlichen U-Boot ein Artilleriegeschütz, in dessen Verlauf sich das feindliche U-Boot durch dem Feuer durch Tauchen entzogen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Kopenhagen, 28. Juni. Nach Mitteilung des Ministeriums des Äußern ist der dänische Dreimastdampfer „Star“ in der Nordsee versenkt worden.

W. T.-B. Bern, 28. Juni. „Temps“ zufolge wurde der argentinische Dampfer „Lori“ sowie der brasilianische Dampfer „Para“ letzte Woche in den Gewässern von Gibraltar versenkt.

### Die „Times“ über die U-Bootsgefahr.

— Berlin, 29. Juni. Die „Times“ vom 21. Juni schreibt in einem Leitartikel: Die letzte Statistik der Admiralität zeigt, daß die U-Bootsgefahr in keiner Weise nachließ. Keine noch so genaue Analyse der Zahlen der aus- und einlaufenden Schiffe kann den Ernst der Lage mildern. Es liegt kein Grund für eine Verzögerung vor, wohl aber muß das Publikum ernstlich gewarnt werden, daß eine schnelle Abnahme des U-Bootskrieges nicht zu erwarten ist. Die Verluste der englischen Handelsmarine schwanken von Woche zu Woche aus Gründen, die noch nicht ganz klar sind. Der April war ein schwarzer Monat und der Juni verspricht ihm ähnlich zu werden. Wahrscheinlich schwankt die Zahl der in See befindlichen U-Boote von Zeit zu Zeit. Der Kernpunkt aber muß hervorgehoben werden, daß Deutschland noch keine wesentliche Verminderung seiner U-Bootsmittel erlitt. Die Aufgabe bleibt bestehen, daß bisher kein Unversinkmittel gegen die U-Boote gefunden worden ist.

## Unsere Gegner und der deutsche Fliegerangriff auf London.

W. T.-B. Berlin, 28. Juni. Englische und französische Zeitungen ergehen sich aus Anlaß unseres Luftangriffes auf die Festung London in wilden Wutausbrüchen, Beschimpfungen und Drohungen — ein Beweis, daß der Hieb saß. Wenn die feindliche Presse bekennt, daß der Angriff einen militärischen Erfolg hatte, so fällt sie die Lasten. Wir wissen von Augenzeugen, wie viel Speicher ausgebrannt, wie viel Kriegsgerät vernichtet, wie schwerer Schaden Eisenbahnen, Docks und Schiffen zugefügt wurde. Daß dabei auch die Zivilbevölkerung durch Tod und Verwundung Dunderter von Männern, Frauen und Kindern gelitten hat, ist eine unvermeidliche Folge. Würde England seine Zivilbevölkerung entfernen aus der unmittelbaren Nähe der Stützplätze seines Luftbedarfs und der Arbeitsstellen seiner Kriegsmittel. Hat etwa England in seinen Kriegsmethoden Rücksicht auf unser Land und unsere Zivilbevölkerung genommen? Vergessen wir es nie: England hat seit 2 1/2 Jahren immer wieder erklärt, es hoffe, den Krieg dadurch zu gewinnen, daß die am Kampfe unbeteiligten Männer, Frauen und Kinder in Deutschland zu Tode gehungert werden. Das ist ihm freilich nicht gelungen, und wird ihm auch nicht gelingen. Schwere Entbehrungen aber hat unser Volk zu erdulden gehabt. Aber wir sind darunter ein hartes Geschlecht geworden, und unsere Faust wurde eisern. Das hat England heute gespürt und soll es morgen wieder erfahren.

Und die englischen und französischen Luftangriffe! Glaube England, daß wir die Lage von Freiburg und Trier, der blutigen Sonntag von Karlsruhe vergessen haben? Und hier waren es offene, militärisch bedeutungslose Städte, denen die Bomben der feindlichen Flieger galten!

Mag England lügen und trägen, wüten und drohen! Der Sommer in unserer Faust wird unbarmherzig niedersinken und die Stätten zerstören, an denen England seine Waffen gegen uns schmiedet. Das soll gewiß sein!

### Doch überlebende des zuletzt verlorenen Zeppelins!

W. T.-B. London, 28. Juni. Es wird bekannt gemacht, daß der Befehlshaber und zwei Mann von der Besatzung des Zeppelins, der am 16. Juni herabgeschossen wurde, lebend herunterkamen und gefangen genommen wurden. Die zu ei Mann waren schwer verletzt, so daß man an ihrem Aufkommen zweifelte. Aber sie sind am Leben geblieben.

## Rußland.

### Der Wirrwarr in Petersburg.

Zu dem Wirrwarr in Rußland wird gemeldet, daß nach privaten Nachrichten die Unruhen in Petersburg vom 22. und 23. Juni besonders blutig und schwer gewesen seien. In der „Ross. Izt.“ heißt es: Während die Mannschaften des Linienflottenregiments der russischen Ostseeflotte eine Revolution gegen die einseitige Regierung in der Befehlsstelle gestiftet haben, beschloßen die Besatzungen der vor Lissingsfors liegenden Panzerkreuzer, Proteste gegen Kerenski zu erheben und gegen dessen eigenmächtige Abschaffung des bisherigen Chefs der Ostseeflotte, ohne vorher die Zustimmung der Majorität der Matrosen eingeholt zu haben.

### Besondere diplomatische Missionen.

W. T.-B. Bern, 28. Juni. Nach einem Sonderbericht des „Temps“ aus Petersburg erklärte Terestchenko über die diplomatische Vertretung Rußlands in Frankreich und England, Rußland werde vorläufig keine Botschafter für Paris und London ernennen, sondern es würden außerordentliche diplomatische Missionen, wie die nach den Vereinigten Staaten, entsandt werden, zusammengeführt aus Vertretern der verschiedensten politischen Strömungen, die als wirkliche Dolmetscher der Gefühle des ganzen russischen Volkes beglaubigt werden sollen.

### Bildung eines freiwilligen Sturmabteilung

W. T.-B. Petersburg, 29. Juni. (Drahtbericht. Reuter.) Auf Anregung der militärischen Überordnung der Schwarzmeerküste, der St. Georgsritter, der Vertreter der Kosaken und anderer militärischer und sozialer Organisationen hat sich in Petersburg ein Ausschuß zur Bildung einer revolutionären Armee von Freiwilligen gebildet. Der Ausschuß plant, ein Detachement von Freiwilligen aufzustellen, das zum Angriff übergehen und durch seinen Schwung die Truppen zum Sturm mitreißen soll. Die Anführer sollen von den Freiwilligen gewählt werden. Der Ausschuß erhielt bereits zahlreiche Beitrittserklärungen aus allen Gegenden Rußlands.

### Beschlüsse des Kosakentags.

W. T.-B. Petersburg, 29. Juni. (Drahtbericht. Petersburg-Telegraphenagentur.) Der allgemeine Kosakentag hat einstimmig beschlossen, nachdrücklich jeden Gedanken an einen Sonderfrieden zurückzuweisen und auf der Notwendigkeit zu bestehen, den Krieg im Eimernehmen mit den Alliierten bis zu einem vollständigen Sieg fortzusetzen. Der Beschluß tadelt scharf die Faschisten und erklärt sie als Verräter und fordert die Bevölkerung auf, die Freiheitskämpfer zu unterstützen.

**Luftbeschädigung Jerusalems durch die Engländer!**

**Der amtliche türkische Bericht.**

W. T. B. Konstantinopel, 29. Juni. (Drohbericht.) Deresbericht vom 28. Juni. Am Euphrat gingen die Engländer bis Hellischa zurück. — Kaukasusfront: Auf unserer äußersten rechten Flanke, südlich des Bosporus, griff eine stärkere feindliche Aufklärungsabteilung unsere Posten an. Nach einem halbständigen Gefecht wurde der Gegner in östlicher Richtung zurückgedrängt. In den übrigen Fronten außer Patrouillengefechten nur an zwei Stellen lebhafteres gegenseitiges Artilleriefeuer. Seitens unserer Artillerie wurde gute Wirkung beobachtet, während die feindliche Artillerie, die an einer Stelle über 400 Schüsse abgab, keinerlei Wirkung erzielen konnte. — Sinaifront: Um sich für unsere im gestrigen Deresbericht gemeldeten, in ehrlichem Luftkampf erzielten Erfolge zu rächen, bewarfen englische Flieger die Mohammedanern und Christen heilige Stadt Jerusalem mit 50 Bomben, die erfreulicherweise keinen Schaden anrichteten.

— Berlin, 28. Juni. (Ab.) Der „D. L. A.“ schreibt: Am 26. Juni hat ein englisches Geschwader von acht Flugzeugen die glorreiche Feldstadt vollbracht, eine der heiligsten Stätten des Christentums, den Ölberg bei Jerusalem, mit Bomben zu besetzen. 70 kleine Bomben haben die Engländer dort abgeworfen. Zum Glück trafen nur zwei den Dachstuhl der auf dem Gipfel des Berges stehenden mohammedanischen Kapelle, in der die christlichen Pilger ihre Andacht zu verrichten pflegen. Materialschaden wurde nicht verursacht. Menschenleben sind nicht verletzt worden.

Die ganze christliche Welt wird diese neue Gewalttat der sich mit ihrem Christentum sonst so widernünftig breit machen den Engländer, dieser Daudler, mit tiefstem Abscheu erfüllen und ihnen für alle Zeit die Maske der Frömmigkeit abreißen.

Die „Kritik.“ (Lg.) bemerkt hierzu: Dieser Vorfall ist ein neuer bezeichnender Beweis dafür, wie England sich über das Völkerverbot und über die jedem Christen selbstverständliche Ehrfurcht vor den heiligen Stätten hinwegsetzt, wenn es glaubt, noch so zweifelhafte Vorteile für sich erlangen zu können.

**Die Sündenböcke für Mesopotamien.**

# Haag, 28. Juni. „Daily Mail“ berichtet, daß Lord Hardinge, Botschafter von Indien, infolge der Veröffentlichung der Berichte über den mesopotamischen Feldzug zurücktreten werde. Er ist als Unterstaatssekretär für das Ministerium des Auswärtigen auszuweisen. Der Minister für Indien Chamberlain wird auf seinem Posten verbleiben.

U. Rotterdam, 29. Juni. (Ab.) „Daily Mail“ fordert anläßlich des Berichtes über die Vorgänge in Mesopotamien, daß Esquith vor ein Kriegsgericht gestellt wird. — „Daily Chronicle“ beschuldigt Northcliffe, den Bericht gegen ihre politischen Gegner auszubringen.

U. Rotterdam, 29. Juni. Der Westminster „Gazette“ zufolge geht das Gerücht, daß General Duff seinen Posten als Oberbefehlshaber in Indien nicht beibehalten und Austin Chamberlain als Minister der Kolonien zurücktreten wird.

**Die Neutralen.**

**Adors Triumphzug.**

# Bern, 28. Juni. (Ab.) Der neu gewählte Bundesrat Ador wurde auf der Reise nach Genf überall, in Freiburg, Lausanne und besonders in Genf, mit großer Begeisterung empfangen. In Genf bildete sich ein Zug von über 8000 Bürgern mit allen Behörden. Es sprachen mehrere Redner, schließlich Ador selbst, welcher erklärte, er werde stets eine freie lokale Politik verfolgen. Die deutsch-schweizerischen Kameraden hätten der Westschweiz die Hand gereicht und ihr eine große Vertretung im Bundesrat gewährt. Dies müsse anerkannt und durch Einigkeit gedankt werden. Der Redner appellierte an den aufgeklärten Patriotismus und an die Ruhe.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

— Der Kreisverein vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden, der am letzten Sonntag unter dem Vorsitz des Landrats Kammerherren v. Heimburg eine Vorstandssitzung abhielt, in welcher Rentner Frangenheim von hier über die Tätigkeit des Vereins seit Oktober 1915 berichtete, hat während dieser Zeit 21 500 M. Geldspenden für Liebesgaben aufgewendet. Die Lazarette im Landkreis wurden in reichem Maße bedacht. An Kriegskinder wurden Kriegsgelände geliefert und über 5000 Paar Holzschuhe in den Gemeinden verteilt. Auch die Kleiderspenden an Kriegserfrauen waren recht reichlich. Die Kasse veranlagte nach der Feststellung des Kreis-Kommunikationsmeisters Fischer 282 943 Mark.

— Ein Zentner Kartoffeln — 100 Mark! Tsch aller Mühsal, welche die Stadtwirtschaft auf die Händler nimmt, wird der Wochenmarkt immer kleiner, und man weiß nicht, was in den nächsten Wochen werden soll, in denen selbst in gewöhnlichen Zeiten die Knappheit an Gemüse zunehmende pflegt. Gestern waren die ersten Kartoffeln diesjähriger Ernte angefahren. Es handelte sich dabei natürlich um getriebene Ware. Der Zentner wurde mit 100 M. bezahlt. Selbst zu diesem wahrhaftigen Preis fanden die Kartoffeln im Handumdrehen Abnehmer.

— Milchpantserinnen. Die Milchhändlerin Wilhelmine Koch in Erbenheim bezieht ihre Milch, die sie nach Wiesbaden bringt, von einer Frau Reinemer in Erbenheim. Gestern ist die Nachfrage nach Milch bekanntlich eine außerordentlich starke, und Frau Reinemer gab alles ab, was sie mit eben anbringen konnte, aber nur unter der Bedingung, daß Frau Koch sie mit genügend Butter versorge. Frau K. butterte frisch darauflos aus dem Rohmilch, den sie der Abendmilk entnahm, die sie trotzdem nicht als Ragermilch zu herabgesetztem Preis verkaufte. Doch nicht nur das, es konnte auch festgestellt werden, daß sie obendrein der Milch rund ein Fünftel an Wasser zugegeben hat. Das Schöffengericht verurteilte sie wegen Rohmilkverfälschung zu einer Geldstrafe von

100 M. — Eine Händlerin in Wiesbaden hat ihren Mann im Feld und betreibt seitdem ein Wollereigehäft selbständig. In letzter Zeit liefen bei ihr mehrfach Klagen ein über die Beschaffenheit der von ihr gelieferten, aus der Milchmischstelle in Wörsdorf bezogenen Milch. Sie schickte daher öfters der Konatsfrau Bloch, welche für sie die Milch am Bahnhof abholte und sie auch zu den Kunden trug, Kinder noch, und dabei konnte denn auch festgestellt werden, daß Frau Bloch kleine Kunden hatte, daß sie auf dem Wege vom Bahnhof zum Geschäft Milch verkaufte. Die Klagen führte Frau Bloch dann mit Wiesbadener Leitungswasser wieder nach. Einmal wurden 35, ein andermal 29 Prozent Wasserzusatz in der Milch festgestellt. Das Schöffengericht war der Meinung, daß die Händlerin schon länger Anlaß gehabt hätte, an der einwandfreien Beschaffenheit der von ihr gelieferten Milch zu zweifeln; wenn sie diesen Zweifeln nicht früher nachgegangen sei, habe sie sich daher einer sträflichen Fahrlässigkeit schuldig gemacht. Es verurteilte sie zu 20 M., die Austrägerin B. aber wurde wegen vorfälligen Verkaufs gefälschter Milch und wegen Unterdrückung zu 400 M. Geldstrafe verurteilt.

— Bei Einreichung von Gesuchen um Befreiung vom Hilfsdienst sind nach einer Mitteilung des Einberufungsausschusses Wiesbaden folgende Angaben erforderlich: Geburtsdatum, Wohnung, Ort, wo die Anmeldung zur Hilfsdienstrolle erfolgt ist, Gestellungsnummer, wenn eine Aufforderung zum Hilfsdienst schon zugestellt ist. Die Gestellungsnummer steht auf dem Aufforderungsschreiben rechts oben. Gesuche ohne diese Angaben können nicht berücksichtigt werden.

— Kleine Notizen. Durch Registratsbeschuß ist grundsätzlich für die Ermittlung von Personen, welche ohne Grund die Feuerwache alarmieren, eine Belohnung ausgesetzt worden. In vielen Fällen ist sie bereits zur Auszahlung gelangt. — Für Milchrevisionen sind bei der Reichsbehörde zwei Beamte in Tätigkeit, welche sich nahezu ausschließlich diesen Kontrollen widmen und jahrein, jahraus rund 1000 Unteruchungen vornehmen. Etwa die Hälfte davon bieten Anlaß, das Lebensmittelamt in Frankfurt mit der Feststellung der chemischen Analyse zu betrauen.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Aus dem Viebrücker Stadtparlament.**

we. Viebrüch, 28. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten gab der Vorsitzende Oberingenieur Schroeder Kenntnis davon, daß Frau Marie Dyckerhoff in Ehrung des Gedächtnisses ihres im Februar verstorbenen Mannes Professor Rudolf Dyckerhoff der Stadt 100 000 M. mit der Bestimmung überwiesen habe, damit den bereits bestehenden Dyckerhoff-Fonds zu verstärken. Aus diesem Fonds sollen hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer sowie deren Angehörige, sofern sie fünf Jahre vor dem Kriegsausbruch bereits in Viebrüch angefahren waren, unterstützt werden. — Einem Bericht über die Kohlenversorgung der Zukunft ist zu entnehmen, daß voraussichtlich auch im bevorstehenden Winter die Kohlenlieferungen gänzlich ausfallen werden. Vertreter von Viebrüch haben an nachgebender Stelle die Zusicherung erhalten, daß man sich seine Versorgung mit Kohlen ganz besonders angelegen sein lassen wolle. — Hauptächlich zur möglichen Einschränkung des Gasverbrauchs wurde der Preis für Gas um 2 Pf. erhöht, so daß im allgemeinen 20 Pf. für den Kubikmeter, bei Automaten aber 22 Pf. in Zukunft zu zahlen sind. Zugleich wurde die Gasmietrente um 50 Prozent erhöht. — Die Beratung des Rechnungsvoranschlags wurde durch einen Bericht des Oberbürgermeisters Bagt über den Stand der Gemeindeangelegenheiten eingeleitet. Darnach entwickelt sich die Stadt in erfreulicher Weise. Einzelnen Bezügen stehen große neue Zugänge gegenüber, welche ein Mehr an Steuern von 76 000 M. erbringen. Die Finanzverhältnisse sind gut. Die heute beschlossene Erhöhung des Gaspreises ist die erste Kriegsteuer, welche Viebrüch zu tragen hat. Bei der neuen Aufnahme des Vermögensstandes hat man den erstrebten Zweck, festzustellen, wie es zu erklären ist, daß in Viebrüch 2000 Bezugskarten für Lebensmittel mehr erteilt wurden, als tatsächlich Einwohner vorhanden sind, nicht erreicht. — Der Rechnungsvoranschlag schließt bei der vorgelegten Fortschreibung der bisherigen Steuerzuschläge von 175 Prozent zur Einkommensteuer, 230 Prozent Betriebssteuer und, ab in Einnahme und Ausgabe mit 2 613 737 M. — Die Erhöhung des Arztsoldes der Verwaltung von 1 250 000 M. auf 1 600 000 M. entsprechend dem vorhandenen Bedürfnis wurde gutgeheißen.

— Viebrüch, 29. Juni. Die städtische Sparkasse Viebrüch erlaubt uns, bekanntzugeben, daß ihre gewöhnlichen Geschäftsstunden wegen des Quartals außerordentlich am Samstag, den 30. Juni, und Montag, den 2. Juli, bis Mittwoh, den 4. Juli, nachmittags 7 Uhr verlängert werden.

**Gerichtssaal.**

ht. Eine Geheimniskläfterei. Höchst a. R., 28. Juni. Weil er vom Gastwirt Georg Reich, Humboldtstraße, eine Ohrfeige erhalten hatte, zeigte der Kaufmannslehrling den Wirt wegen „Geheimniskläfterei“ an. Die darauf von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Beschuldigte zahlreiche Schweine heimlich gekauft, nächstherbeigeführt, geschlachtet und zu allerlei Leckerbissen verarbeitet hatte. Wegen dieses Vergehens hatte sich heute das Reichsische Ehepaar vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten, von dem das Ehepaar zu 800 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

**Der Millionenschwindel der Frau Kupfer.**

— Berlin, 27. Juni. Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen Frau Kupfer gab die Angeklagte an, daß ihr im Lauf von anderthalb Jahren 3 204 000 M. in Einlagen zugesprochen seien. Sie habe die ganze Summe bis auf 70 000 Mark herausbezahlt. Verschiedene Leute hätten Vorzugszinsen bis zu 20 Prozent für drei Tage erhalten. Ingenieur Fritz Koerting aus Dahlen erzählte, wie er die Bekanntschaft der Frau Kupfer machte, die ihn eines Tages unter Verusage auf seinen Vater, Geheimrat Koerting in Hannover, aufsuchte. Bei dem Zeugen lernte Frau Kupfer eine Frau Waldow von Wahl kennen, der sie vorschlug, sich mit ihr an Heereslieferungen zu beteiligen. Diese und der Zeuge selbst beteiligten sich an den Geschäften. Der Zeuge gibt an, daß er

aus eigenem Geld 30 000 M. eingezahlt und aus den Gewinnen noch 26 000 M. an Gewinnen sind bar ausgezahlt worden 152 000 M. und die Einlagen. Außerdem hat der Zeuge noch eine Forderung von 612 000 M. gehabt. Architekt Franz Wille, geb. Koerting, zahlte erstmalig 48 000 M. bar ein zu 20 Prozent Gewinnverzinsung. Einige Summen bekam die Zeugin bar ausgezahlt, den größten Teil ließ sie im Geschäft stehen. Sie habe 50 400 M. eingezahlt und wieder 150 000 M. herausbekommen. Nach der Bezahlung des Sachverständigen hat die Zeugin noch 900 000 M. Wechsel von Frau Kupfer in Händen. Die Zeugin Wertz, Gattin eines im Feld befindlichen Konzeptionsrats, bekundet, daß sie in derselben Weise wie andere Zeugen, mit Frau Kupfer in Verbindung gekommen sei. Sie habe zuerst 6000 Mark und dann nochmals 1000 M. eingelegt, wofür sie vierzehntägig 10, später 12 Prozent erhalten sollte. Die Zeugin hat 14 000 M. vereinnahmt. Zeuge Leopold Rands, Kaufmann und Cafetier in Charlottenburg, hat für 150 000 M. Waren und 200 000 M. bar eingelegt. Nach dem Konkursfall hat der Zeuge einen Gewinn von 103 000 M. erzielt. Der Zeuge Schauspieler Koppel hat selbst Einlagen gemacht und der Angeklagten Bekannte gegen Provision zugeführt. Er habe das, was er eingelegt habe, wieder herausbekommen, so daß er nicht geschädigt sei. Kaufmann Wilhelm Koediger, jetzt im Feld, hat 46 000 M. eingezahlt und will ebenfalls nicht wissen, wie viel er herausbekommen habe. Hier stellt der Sachverständige fest, daß der Zeuge 387 000 M. eingezahlt und 550 000 M. herausbekommen hat. Trotz einem Gewinn von 170 000 M. hat er noch weitere 219 000 M. eingeklagt und gegen Frau Kupfer ein Veräußerungsurteil erzielt. Sommergärtner Nathan Stern (Charlottenburg) hat sich mit 25 000 M. beteiligt. Er hat 3000 M. zurückerhalten und den Rest verloren.

**Neues aus aller Welt.**

Eisenbahnunfall. W. T. B. Saida, 28. Juni. (Agence Havas.) Auf der Linie Saida-Min Lefez stießen in der Nähe des Bahnhofs Traferus drei Eisenbahnzüge mit Waren und Arbeitern zusammen. Vier Personen wurden getötet, 19 verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Schwere Unwetter in Frankreich. W. T. B. Bern, 28. Juni. „Petit Parisien“ zufolge werden aus mehreren Departements Südfrankreichs schwere Unwetter gemeldet. Der Ernteschaden erreicht mehrere Millionen.

**Handelsteil.**

**Industrie und Handel.**

\* Kapitalerhöhung bei den A Riebeck'schen Montanwerken. Wie verlautet, beantragt der Aufsichtsrat der A Riebeck'schen Montanwerke bei der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen Mark durch Ausgabe von 10 000 fünfprozentigen Vorzugsaktien.

\* Die Gewinne von Konservfabriken! Für 1916 weist die Konservfabrik Braunschweig einen Reingewinn von 189 946 M. (197 488 M.) aus, das sind rund 30 Prozent des Aktienkapitals von 210 000 M.

\* Mannesmann-Röhrenwerke A-G in Düsseldorf. Die Gesellschaft war in dem mit 30. Juni ablaufenden Geschäftsjahr 1916/17 in allen Abteilungen außerordentlich stark und zu befriedigenden Preisen beschäftigt, so daß das Gesamtergebnis eine nicht unerhebliche Besserung erwarten läßt. Dementsprechend wird eine mehrprozentige Steigerung der im Vorjahre von 10 auf 15 Prozent erhöhten Dividende in Aussicht genommen.

**Verkehrswesen.**

W. T. B. Orientalische Eisenbahnen. Wien, 28. Juni. (Meldung des k. u. k. Korrespondenzbüros.) Gestern fand in Konstantinopel die 37. ordentliche Generalversammlung der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen statt. Der Bericht des Verwaltungsrats erwähnt zunächst, daß sich der Gesellschaftsbetrieb im Geschäftsjahre nur auf die in der Türkei gelegenen 323 629 Kilometer Linien erstreckte, während die in Serbien gelegenen 370 649 Kilometer von den okkupierten Zentralmächten betrieben und die in Griechenland gelegenen 77 356 Kilometer am 3. Juni 1916 durch die französisch-englische Armee besetzt wurde. Für die von Bulgarien anfangs Oktober 1915 in Besitz genommene Linie Svilongrad-Dedeagatsch (192 141 Kilometer) hat die bulgarische Regierung laut abgeschlossenen Vertrages eine Geldsumme von 24 967 047 Franken zu zahlen. Die Saloniki-Monastirbahn wurde am 3. Juni ebenfalls von der französisch-englischen Orientarmee okkupiert. Die Gesamteinnahmen betragen 18 095 799 Franken gegen 20 534 277 Franken im Vorjahre. Die außerordentlichen Betriebsausgaben betragen 568 867 gegen 880 046 Franken i. V. Gemäß den Anträgen des Verwaltungsrates, welche die Generalversammlung annahm, gelangt eine 5prozentige Dividende zur Verteilung, welche in Österreich-Ungarn mit 34,65 Kronen, in Deutschland mit 22,33 M. und in der Schweiz mit 17,5 Franken zur Zahlung gelangt.

**Versicherungswesen.**

\* Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft. Die Hauptversammlung setzte die Dividende für 1916 auf 33 Prozent gleich 198 M. pro Aktie auf das mit 20 Prozent eingezahlte Kapital von 3 Millionen Mark fest. Wie der Vorstand berichtete, läßt sich das Geschäft im neuen Jahre gut an.

**Wettervoraussage für Samstag, 30. Juni 1917**

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.  
Wolkig, strichweise Regen und Gewitter, später Aufklärung, etwas kühler.

**Wasserstand des Rheins.**

am 28. Juni.

Riebrüch. Pegel:	220 m	gegen	220 m	am gestrigen Vormittag.
Caub.	237	„	263	„
Mainz.	149	„	149	„

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.**

Hauptredakteur: H. Gegeck.

Verantwortlich für deutsche Verlage: H. Gegeck; für Auslandverlage: Dr. phil. R. Sturm; für den Verlagsbesitzer: H. v. Raubach; für die Redaktion: H. Gegeck; für die Druckerei: H. Gegeck; für die Anzeigen und Retuschen: H. Gegeck; für die Anzeigenverwaltung: H. Gegeck; für die Anzeigenverwaltung: H. Gegeck; für die Anzeigenverwaltung: H. Gegeck.

# Unter den Eichen.

## Samstag von 8 Uhr ab Moderner Abend

mit verstärkter Kapelle.  
Bier vom Fass! Emil Ritter.

### Kirchliche Anzeigen

**Evangelische Kirche.**  
**Marstufkirche.** 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Bedmann. 10 Uhr: Pfarrer Schüller. 11.30 Uhr (Engl. Kirche): Kindergottesdienst. Fr. Schüller. 5 Uhr: Pfarrer Hofmann.  
**Bergkirche.** 10 Uhr: Pfarrer Beesenmeyer. 11.30 Uhr (Kindergottesdienst): Pfarrer Grein. Laufen u. Feiern: Pfarrer Grein. Besichtigungen: Pfarrer Diehl. Die Kriegs-Gebetstunden fallen im Monat Juli u. August aus.  
**Minaufkirche.** 10 Uhr: Fr. D. Schloffer (Abendmahl). 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer D. Schloffer. 5 Uhr: Dejan Balzer aus Dohheim.  
**Lutherkirche.** 10 Uhr: Fr. Eichhoff. Jahresfest des Christl. Vereins in Männer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Geh. Konf.-Rat Dr. Gibach.  
**Paulinentstift.** 9.30 Uhr: Gottesdienst. Fr. Hofmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

**Katholische Kirche.**  
**Basilianskirche.** hl. Messen: 5.30, 8, 7 Uhr. Amt 8 Uhr. Kindergottesdienst 9 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Abds. 8 Uhr Kriegsandacht. Wochentags hl. Messen 6, 6.45, 7.10 u. 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulumessen. Sonntag, abends 8 Uhr, geistliche Andacht für die armen Seelen. Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr, Kriegsandacht. Erziehung zur Arbeit, des allerheiligsten Altarsakramentes u. zur Unterstützung armer Kirchen. Freitag, 6. Juli, Offenl. Andacht des Allerheiligsten. Eröffnung morgens 6 Uhr; Schlussandacht mit Predigt abends 6 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonntag, morg. von 5.30 Uhr an, Donnerstag, nachm. 5-7 Uhr, Samstag, nachm. 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, Kranke u. verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

**Maria-Blutkirche.** hl. Messen 6.30 u. 8 Uhr. Kindergottesdienst 9 Uhr. Hochamt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Andacht zu Ehren der heil. fünf Wunden; abends 8 Uhr Kriegsandacht. Wochentags hl. Messen 6.30, 7.15 (Schulumesse) u. 9.15 Uhr. Sonntag, fest Maria Heimgang, abends 8 Uhr, geistliche Muttergottesandacht. Mittwoch, abends 8 Uhr, Kriegs-Andacht. Freitag, 7 Uhr, Herz-Jesu-Sühnamt. Abds. 8 Uhr geistliche Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag, morg. von 6 Uhr an, Donnerstag, 6-7 u. nach 8 Uhr, Samstag, 4-7 u. nach 8 Uhr, Sonntag, 4 Uhr, Solbe.

**Dreifaltigkeitskirche.** 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite heil. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr Hochamt. 2.15 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 8 Uhr Kriegs-Andacht. Wochentags hl. Messen 6.30, 7 u. 8 Uhr. Mittwoch und Samstag, 7 Uhr, Schulumesse. Sonntag, abends 8 Uhr, Muttergottesandacht. Mittwoch, abends, Kreuzwegandacht. Freitag, abends, Herz-Jesu-Andacht. Freitag (6. Juli) Herz-Jesu-Freitag. 6.30 Uhr Herz-Jesu-Sühnamtsmesse mit Vitanei u. Segen. Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Donnerstag, nachm. 6-7 Uhr, Samstag, 5-7 und von 8 Uhr an.

**Altkatholische Kirche.**  
 Schwalbacher Str. 60.  
 10 Uhr Amt m. Predigt. Fr. Eder.

**Evangel.-lutherischer Gottesdienst,**  
 Adelsheidstraße 35.  
 Form. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.  
**Evangelisch-lutherische Gemeinde**  
 (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Breuker zugehörig),  
 Englische Kirche.  
 Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst.  
**Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.**  
 In der Krypta der altkathol. Kirche,  
 Eingang Schwalbacher Str.  
 Form. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Missionar Rau.

**Methodisten-Gemeinde,**  
 Ecke Dohheimer- u. Dreilindenstraße  
 (Immanuel-Kapelle).  
 Form. 9.45 Uhr: Predigt. Form. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.  
**Sionskapelle (Baptistengemeinde),**  
 Adlerstraße 19.  
 Form. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt von Predicator Urban. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

### Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt

**1 Melosar-Tablette** N. gs. g.

wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.

10 Tabletten 40 Pf.

Alleinverkauf: **Taurus-Apotheke, Wiesbaden**

Fernsprecher 106 u. 2261. 654

### Tranerkränze

in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
Ebenfalls billig, Herderstr. 17,  
Ecke Luxemburgplatz.  
Telephon 3259.



Er ist dahin, den meine Seele liebt;  
Der Gatten und des Kindes Glück.  
Er ist dahin, der nie mein Herz betrübte,  
Und trauernd weinend ließ er uns zurück.  
Die Todesstunde schlug zu früh,  
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Aufs tiefste erschüttert, erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, meines Kindes herzensguter, treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

### Wehrmann Adolf Deuser

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,  
infolge Unglücksfalls im Alter von 35 Jahren, nach fast 3 jähriger treuer Pflichterfüllung am 25. Juni in einem Feldlazarett gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

**Frau Christiane Deuser und Kind.**

Wiesbaden (Moonstr. 10), den 29. Juni 1917.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 27. d. M. entschlief nach langem Leiden unser lieber Bruder, Beiter und Onkel,

### Herr Major a. D. Robert Ulrich,

Ritter mehrerer Orden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Fritz von Ulrich, Major z. D.**

Wiesbaden, den 29. Juni 1917.

Beerdigung Samstag, 30. Juni, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.



Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der

**Geheime Regierungsrat a. D.**

### Theodor Westphalen,

Mitkämpfer der Feldzüge 1864, 1866 u. 1870/71, Ritter des Eis. Kreuzes 2. Kl. u. a. D. im 83. Lebensjahre.

**Georgine Westphalen, geb. Saer**  
**Adolf Westphalen, Amtsgerichtsrat**  
u. St. Hauptmann d. L.

**Mar Westphalen**  
**Elisabeth Westphalen**  
**Käte Westphalen, geb. Ranzler**  
und 3 Enkel.

Wiesbaden, Gemünd (Gifel), den 28. Juni 1917.

Herrngartenstraße 2

Die Einäscherung findet in der Stille statt. — Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

671

### Christlicher Verein junger Männer. C. V.

Sonntag, den 1. Juli 1917:

### 26. Jahresfest.

**Festgottesdienst:** Vorm. 10 Uhr in der Lutherkirche,  
Herr Pfarrer Eichhoff.

**Nachfeier:** Abends 8 1/2 Uhr im Vereinsaal,  
Oranienstraße 15.

Jedermann ist hierzu herzlich eingeladen. — Eintritt frei.



### Todes-Anzeige.

Nach langer, schwerer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, entschlief gestern sanft in Bonn im Alter von 42 Jahren mein innigst geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

### Herr Heinrich Hofheinz

Kreiswiesenbaumeister des Kreises St. Wendel und Offizierstellvertreter im Infanterie-Regiment Nr. 174, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und des Verdienstkreuzes des Großherzog Oldenburgischen Hausordens.

In tiefstem Schmerz:

**Ida Hofheinz, geb. Hofheinz.**

Wiesbaden, den 28. Juni 1917.

Platter Strasse 170.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 1. Juli, morgens 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof.

670

Gestern verstarb nach langem, schwerem Krankenlager mein langjähriger Geschäftsbdiener

### Herr Christian Bester.

Ich verliere an demselben einen bewährten und zuverlässigen Mitarbeiter, der stets seine ganze Kraft dem Geschäft widmete.

Ein treues Angedenken wird ihm allseits bewahrt werden.

### Julius Herz,

Hofjuwelier.

Wiesbaden, 29. Juni 1917.

### Berein Wiesbadener Geschäftsbdiener.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes,

### Christian Bester,

in Kenntnis zu setzen.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Samstagnachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, insbesondere Herrn Pfarrer Schloffer und Herrn Lehrer Freund für die trostreichen Worte, sagen wir hiermit herzlichsten Dank!

**Frau S. Wendler**  
und Kinder.

Wiesbaden, den 22. Juni 1917.

# Vereinsbank Wiesbaden.

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft



mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

**Reichsbank-Giro-Konto.**  
Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

**Sparkasse.**  
Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.  
Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.

Darlehen (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen. Die Scheck-, Konto- und Ueberweisungs-Hefte werden kostenfrei abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit. Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.**

F 354

## Auslands-Weichkäse

pro Pfund Mk. 2.50

billigster Brotaufstrich, auch zum Kochen und Baden zu verwenden

### J. Schönfeld

Telephon 4283.

Wiederverkäufern Rabatt.

Marktstraße 25.

## Gross-Wiesbaden Walhalla.

Samstag abend 8 Uhr

## Grosse Varieté-Vorstellung

Sonntag nachm. 5 u. abends 8 Uhr

Die Puppe auf dem Drabsell.	Nika Eggmeier das lebende ?	Maria Hansel Wiener Soubrette.
Drei Frühlingskinder Verwandlungs- Tanz- Terzett.	Zwei Rogges bester Kugelakt. Grosse Attraktion.	Willy Durchscheid Mimiker.
	Nika Eggmeier Karikaturen - Komiker.	

**Preise der Plätze:**  
Saal 20 Pf., Loge und Tischloge Mk. 1.20,  
Balkon (ohne Trinkzwang) 60 Pf.

**Im Restaurant:**  
**Grosse Konzerte.**  
Sonntag vormittag:  
**Frühkonzert**  
zu Gunsten des Roten Kreuzes.  
Eintritt 10 Pf.

## Schnafen. Mosquin

schützt vor Insekten-  
stichen und beseitigt  
nach dem Stich Juckreiz und Schwellung.  
Allein-Vertriebsstelle: 531  
Schäferhof-Apotheke, Langgasse 11.

## Wiesbadener Militärverein.

G. V.

Samstag, den 7. Juli 1917,  
abends 9 Uhr,  
Vereinsheim „Germania“,  
Helenenstraße 27: F 468

## Hauptversammlung

Im zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.

Während meines Urlaubs  
habe ich meine Praxis wieder  
aufgenommen.

## Dr. Hasselmann,

Arzt,  
verzogen nach Langgasse 1,  
Ecke Marktstraße.  
Sprechstunden  
Werktags von 2 bis 5 Uhr.

## Robert Biehl Dentist,

verzogen  
nach  
Tanusstr. 37.

Telephon 3306.

**Hemmens** Stenographie- und  
Gesuche! Schreibmasch.-  
Lehrbüro Neugas. 5  
an Behörden Schnell — Diskret  
Generalbeleid. Dolmetsch. d. Regier.

## Transporte

bejorgt  
Ludwigstraße 6. Telephon 2614.

**Wohnungs-Einrichtungen!**  
Schlafzimmer, Wohn-, Herren-  
u. Speisezimmer, Salons, groß.  
Küchenlager, einz. Möbelstücke  
sowie Polster-Sessel, Sofas in  
bekannt guter Qualität.  
Weyershäuser u. Rübsamen,  
Möbelfabrik,  
Wiesbaden — Luisenstr. 17.

## Schreibmaschinen

verkauft, kauft, repariert u. reinigt  
M. Doerentanz, Holzballee 35.  
Telephon 8008.

1 große und 1 kleine Dezimalwaage  
zu verk. Wagramstraße 27.

## 3000 dän. Fahnenflaschen,

Wasserkrüge, weiße Flaschen, 20 leere  
50-Rilo-Blechflaschen zu verkaufen  
Welschstraße 21. Tel. 3930.

## Brillanten u. Perlen

kauft zu hohen Preisen  
Rosenau, Marktplat. 3.

## Antike Möbel, Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren kauft  
zu guten Preisen Rosenau, Markt-  
plat. 3. Telephon 6584.

## Für großen Sammler

kaufe antike Porzellan-Figuren und  
-Gruppen, alle Marken, auch Ge-  
schirre, Kristalle, Stand- u. Taschenuhren,  
alte Schmuckgegenstände,  
Leuchter, Aufhänge, auch in Bronze.

## Zahngelbte

in jeder Fassung, sowie Reimplatin  
kauft die amtlich berechnete Auf-  
sicht für die Kriegsmetall-Aktien-  
gesellschaft

## Frau G. Rosenfeld,

Bogemannstr. 15.

## Kamillen, Löwenzahn, Waldmeister, Erdbeer-, Brombeer- u. Himbeerblätter,

frisch u. getrocknet, zu kaufen gesucht.  
Kneipphaus,  
Rheinstraße 71. 661

## Ankauf gebr. Möbel.

Kaufe immer Betten u. Decken,  
1. u. 2t. Schränke, Vertikals, Sofas,  
Büfets usw., u. ganze Zimmer- u.  
Wohnungseinrichtungen.

## Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnungen, u. Zimmer-  
einricht., Kachelöfen, einzelne Möbel-  
stücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen-  
schränke, Kunst- u. Luftschiffen u.  
Gegenstandskauf. Chr. Reininger,  
Schwalbacher Str. 47. Telephon 6372.

## Hohe Bezahlung.

Kaufe Klapptische mit und ohne  
Bordes, Möbel aller Art.  
Scharnhorststraße 6. Part. 1.

## Größere Packkisten,

altes Linoleum u. alte Korkmatten  
kauft jedes Quantum. Ador, Welsch-  
straße 21. Telephon 3930.

## Ein Barbiere

für Samstag, Mittwoch u. Sonntag  
gef. C. Winterwerb, Röderstraße 4

## Federarmband

mit länglicher gold. Uhr Donnerstag  
verloren. Sehr gute Belohnung  
Scherenstraße 17, 2.

## Spitzen-Schulterkragen

verloren Wilhelmstraße, Gramenade  
gegen Belohnung abzugeben. Welsch-  
straße 22, Part.

## Verloren

braun seidener Regenschirm, 27. Nr.  
zwischen 5 u. 6 Uhr. Abzug gegen  
gute Belohnung bei Hochbach, Scher-  
renstraße 20, 1.

## Amiliche Anzeigen Sonnenberg

**Bekanntmachung.**  
Verkauf von Fleisch u. von Würst-  
chen bei den hiesigen Metzgermännern am Sam-  
stag, den 30. Juni 1917, in der ab-  
wechselnden Reihenfolge der Brot-  
karten-Nummern wie folgt:

Nr. 501—700 von 7—9 vorm.  
Nr. 701—900 von 9—10 vorm.  
Nr. 901—1100 von 10—11 vorm.  
Nr. 1101—1300 von 11—12 vorm.  
Nr. 1301—1500 von 2—3 nachm.  
Nr. 1501—1658 u. 1—100 von 3 bis  
4 nachmittags

Nr. 101—300 von 4—5 nachm.  
Nr. 301—500 von 5—6 nachm.

Während der gleichen Stunden er-  
folgt die Abstemelung der Fleisch-  
marken von allen Fleischarten im  
„Kaffauer Hof“.

Durch Ausübung wird noch bekannt  
gegeben werden:

1. welche Mengen für jede Person  
am Samstag (30. Juni) zum Ver-  
kauf kommen,  
2. ob am Dienstag (3. Juli)  
Fleisch- und Würstmarken verkauft  
werden.

Sonnenberg, 28. Juni 1917.  
Der Bürgermeister. Budelt.

## Bekanntmachung.

Ausgabe von Eiern am Samstag,  
den 30. Juni 1917, in der Lebens-  
mittelstelle Wiesbadener Straße 24  
(Saal).

Es entfallen auf jeden Einwohner  
zwei Eier mit der Marke, doch die  
Inhaber der Brotkartennummern  
601—1658 3 Eier erhalten. Die  
Lebensmittelkartennummern müssen  
unbedingt vorgelegt werden. Hühner-  
halter sind ausgeschlossen.  
Sonnenberg, 28. Juni 1917.  
Der Bürgermeister. Budelt.

## Bekanntmachung.

Ausgabe der Brotkarten am  
Samstag, den 30. Juni 1917. Zeit:  
Die gleiche, wie die Verkaufsstunden  
für Fleisch. Ort: Kaffauer Hof.  
Sonnenberg, 28. Juni 1917.  
Der Bürgermeister. Budelt.